

Geschichte erleben

300 Mio. Jahre alte Zeitzeugen

Riesige Sumpfwälder, ein weitverzweigtes Flusssystem, fast am Äquator gelegen – das war der heutige Piesberg im Karbon vor unvorstellbaren 300 Millionen Jahren. Überflutungen begruben die Wälder unter sich. Aus ihnen entstand im Laufe der Jahrmillionen Anthrazitkohle, gepresst zwischen mächtigen Sandstein- und Tonschichten.

Vor 70 Millionen Jahren drückte steckengebliebenes Magma die Schichten des Steinkohlengebirges an die Oberfläche – zu sehen unter anderem hier am Piesberg. Im 20 km entfernten Ibbenbüren wurde bis 2018 Anthrazitkohle bis in 1400 Meter Tiefe abgebaut.

Quarzitsteinbruch

Heute wird im Piesberg pro Jahr mehr als eine Million Tonnen des robusten Karbonquarzites in einem der größten Quarzitsteinbrüche Mitteleuropas gewonnen.

Das Gesamtareal des Piesbergs umfasst ca. 400 Hektar. Waldpartien wechseln mit offenen Bereichen. Im Norden befinden sich der Steinbruch Piesberg und die 2005 geschlossene Osnabrücker Zentraldeponie, Niedersachsens zweitgrößte Hausmülldeponie. Der Piesberg ist mit den Flächen am Haster Berg ein Bestandteil des Systems der „Grünen Finger“ in Osnabrück.



Anreise

Auto

Sie erreichen den Kultur- und Landschaftspark Piesberg über die Bundesautobahnen A 30, Abfahrt Osnabrück-Nahne und über die A 1, Abfahrt Osnabrück-Nord. Die Autobahnabfahrt Osnabrück-Nord führt Sie auf dem kürzesten Weg zum Ziel.

Adressen für Ihr Navigationsgerät:
Museum für Industriekultur, Fürstenauer Weg 171, 49090 Osnabrück
Piesberger Gesellschaftshaus, Glückaufstraße 1, 49090 Osnabrück

ÖPNV

Sie erreichen den Kultur- und Landschaftspark Piesberg mit öffentlichen Verkehrsmitteln: stadtauswärts mit den Linie 18 (Fahrtrichtung Hollage/Wallenhorst), Haltestelle Industriemuseum.

Zum Arboretum gelangen Sie mit den Linien 584 bis 586, Ausstieg Haltestelle Lechtingen Mammutbaum.

Fahrrad

Empfehlenswert ist auch die Anfahrt mit dem Fahrrad über die Grünverbindung Haseuferweg oder den Kanalweg. Einstieg an der Wachsbleiche. Eine Weiterfahrt ist ab Römereschstraße möglich über den Kanalweg (Einstieg Fa. Kämmerer) oder den Grünzug Winkelhausenkaserne.

Kontakt

PIESBERG
KULTUR- UND LANDSCHAFTSPARK



Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin

Museum für feldspurige Industriebahnen
Museum Industriekultur, Osnabrücker Dampflokfreunde
Piesberger Gesellschaftshaus, Stüveschacht e. V.

Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Projektbüro Piesberg
Postfach 4460
49034 Osnabrück

Telefon 0541 / 323-2015
E-Mail piesberg@osnabrueck.de
Web www.osnabrueck.de/piesberg

Dieses Projekt wurde ermöglicht durch
Fördergelder und die freundliche Unterstützung von:



Rundwanderweg

Den Piesberg erleben

Der Piesberg im Norden der Stadt hat viel zu bieten: einen aktiven Steinbruch, geologische Einblicke in 300 Millionen Jahre Erdgeschichte, Industriegeschichte und Natur.

Der Rundwanderweg von ca. 6,5 Kilometern Länge, mit Stichwegen zu den Aussichtspunkten und dem Arboretum ca. 8 Kilometer lang, führt durch ein abwechslungsreiches Areal. Drei Aussichtsplattformen und ein Aussichtsturm auf der Felsrippe entlang des Weges, das Arboretum mit dem Mammutbaum, ein Waldpfad sowie der **Südstieg**, eine „Erdzeitalter-Treppe“ zum höchsten Punkt des Piesbergs und Osnabrücks erlauben spannende Ein- und Ausblicke.

Die **Aussichtsplattform** rund um einen der alten Windkrafttürme auf der Felsrippe des Piesbergs ermöglicht aus fast 200 Metern einen ungehinderten Rundblick in das umgebende Osnabrücker Land, auf den Teutoburger Wald, das Wiehengebirge und Osnabrück. Bei guter Fernsicht ist auch der Kraftwerkstandort Lingen in 52 Kilometern Entfernung von hier aus gut zu sehen. Interessante Punkte des Geoparks TERRA.vita innerhalb und außerhalb des Sichtfeldes (z.B. Saurierfahrten Barkhausen, Dörenther Klippen) werden mittels Infotafeln auf der Plattform erklärt.

Besucher können mit **historischen Feldbahnen** mitfahren und so ein Stück Industriegeschichte erfahren. Spannende Anlaufpunkte sind das **Museum Industriekultur**, das **Piesberger Gesellschaftshaus**, der **Zechenbahnhof** und der **Alte Steinbrecher**. Die Restaurierungsarbeiten an der Ruine des **Stüveschachtes** sind abgeschlossen. Die Feldbahnstrecke wurde entlang der Nordseite des Piesbergs bis zum Stüveschacht verlängert.

